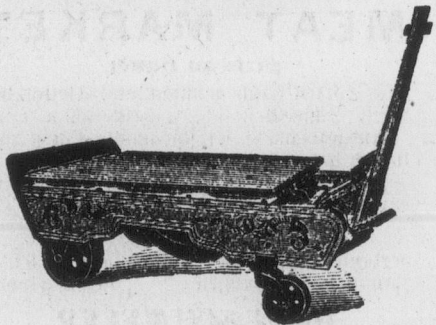
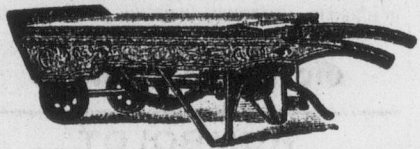
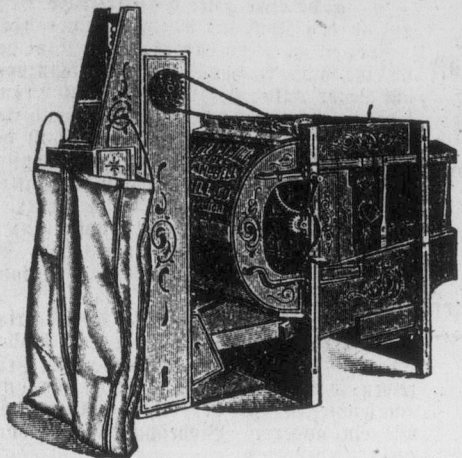


Groceries! Kleider! Schuhe!

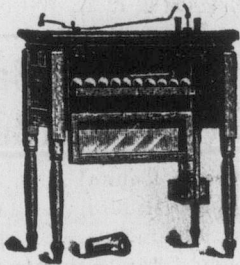
zu den gewöhnlichen Preisen. Wer Cash bezahlt, bekommt einen Discount wie immer. Zwei Carladungen Mehl an Hand. Wer von mir kauft, bezahlt sich selbst seine Fahrt hierher, weil er es billiger erhält als sonstwo.
 Machte hiermit bekannt, daß ich von jetzt an **Schuhe, Kleider, Hardware usw. für Kostenpreis verkaufe**, so daß ein jeder für wenig Geld seinen Winterbedarf kaufen kann und ich meine Verbindlichkeiten ausgleichen kann. Auch bitte ich, wer immer mir schuldig ist, sobald als möglich dies zu berichtigen, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden.



Sieben erhalten **Getreidemühlen, Brutmaschinen (incubators) und schiebbare Desimalwagen** der besten Sorte, welche ich in Dana zur Besichtigung halte. Es wird jedem zum Vorteil gereichen, sich brieflich oder mündlich um die Preise zu erkundigen. Wer früh bestellt, erhält besonders günstige Bedingungen.

Ich mache bekannt, daß ich Agent bin für die Firma Somerville Granite & Marble Works. Wer immer ein Monument haben will, ist freundlich gebeten, Probemuster und Bedingungen bei mir zu erkundigen.

Berüht die **Gophers**, welche euren Feldern großen Schaden tun. Gopher-Gift anhand; bei Einsendung von 25 cts. wird es an irgend eine Adresse gesandt. Leichtes und sicheres Mittel.



Achtung, schnellst mit Gruß,

Fred Imhoff, = = Dana & Peofeld, Sask.
 General Merchant.

UNDER BUY
LUSE LAND COMPANY
UNDER SELL
 INCORPORATED

Die besten Ländereien in der St. Peters Kolonie
 sind zu verkaufen von der

LUSE LAND COMPANY
 Hauptoffice: 158 East Third Street, St. Paul, Minn.
 Zweigoffice: Carroll, Iowa und Münster, Sask.

Wir haben die Ländereien, welche ehemals der Eastern & Western Land Co. gehörten, in unsern Besitz gebracht und sind daher im Stande, deutschen Katholiken das vorzüglichste Land in der St. Peters Kolonie zu mäßigen Preisen zu verkaufen. Besondere Ermäßigung wird wirklichen Ansiedlern gewährt, welche bald in unserer Office in Münster vorprechen. Da unser Land schnellen Absatz findet, so spreche man vor, ehe die besten Gelegenheiten fort sind. :: :: :: :: :: :: ::

LUSE LAND CO. MUENSTER SASK.

J. C. KUEMPER, Manager

Münster Marktpreise.

Weizen No. 1 Northern	58	Mehl, Patent	\$2.40
" " " " 2	56	" zweite Qualität	1.75
Hafer No. 1	25	Kartoffeln	50
Serfte No. 1	30	Butter	12 1/2
Flachs No. 1	90	Eier	18

wie Edelsteine in allen Farben und alles war so durchsichtig und klar wie das reinste Glas. Hier an den vier Ecktürmen, da zogen die farbigen Sternlein aus und ein wie die Biene in einem Bienenstocke. Dahe sich der Beit „Aha, da wird der liebe Gott die Sternlein, die herzigten Guckänglein, in der Frühe eintun und am Abend wieder auslassen.“

„Fing es aber an, von der Stadt heraus zu läuten, so leise und still, so fein, so wönig und zart wie eine hehre Engelmusik. Drei Sternlein kamen heruntergeschlagen zum Beit; sie wurden immer größer, jetzt waren es drei glänzende Gestalten. Er schaut ihnen ins Gesicht, da erkennt er sie schon; es ist seine Grete, der Jaggl und das blinde Kannele; und nicht mehr blind ist das Kannele; seine Augen funkeln wie lichte Sterne. Der Beit trante sich gar nicht, mit ihnen zu reden, so schön und himmlisch schauten sie aus. Sie aber zogen ihn mit sich fort. Immer wohler und freundiger wurde es dem Beit. Immer heller wurde das Geläute. Nun begann es gar zu böllern. Der Beit wußte: „Das geschieht alles meinethwegen.“ Das Läuten u. Böllern wollte kein Ende nehmen.“

Da erwachte der Beit. Der Tag guckte zum Fenster herein; aber schießen und läuten tat's noch immer — jetzt wieder — pumps, pumps und kling, klang. Es war eben der Morgen des hohen Fronleichnamstages; vom Kirchturme wurde der feurige Tag mit allen Glocken eingeläutet und die Böller trugen die Festfreude durch Berg und Tal. — Da begann der Beit zu weinen wie ein kleines Kind; es war ihm so traurig und doch wieder so recht wohl im Herzen.

Gegen den lieben Herrgott, den weisen Allvater, ohne dessen Willen kein Haar von unserem Haupte fällt, hat er fernerhin nicht mehr gemurrt.

Weizenbau in Amerika.

Der bekannte Fachkennner, H. Jones, bringt interessante Aufschlüsse über die amerikanische Weizenproduktion in einem Artikel des „Northwestern Miller“, von Minneapolis. Nach sorgfältiger Darlegung der Verhältnisse kommt er zu dem Schlusse, daß die Ver. Staaten in wenigen Jahren keinen Weizen mehr zum Export haben werden. Dagegen glaubt er, daß Canada in kurzer Zeit die Kornkammer der Welt sein werde. Zuerst zeigt er aus offiziellen Statistiken, daß in den Ver. Staaten nur einmal in den letzten 39 Jahren die Durchschnittsernte über 15 Bushels per Acker betrug, während in 12 Jahren aus 39 die Durchschnittsernte weniger als 12 Bushels war. Im westlichen Canada dagegen kam es nur einmal vor in den letzten 20 Jahren, daß die Durchschnittsernte unter 12 Bushels fiel. Es war dies in dem außergewöhnlich trockenen Jahre 1900. Im Canadischen Territorium betrug die Durchschnittsernte für die 7 letzten Jahre über 19 Bushels per Acker. Herr Jones glaubt, daß das westliche Canada als Weizengegend unübertroffen dasteht, indem Boden und Klima sich vortrefflich zum Weizenbau eignen. Er sagt, daß Weizen noch bei Fort Simpson am Mackenzieflusse gedeihe, 900 Meilen nördlich von der Ver. Staaten-Grenze. Er ist überzeugt, daß innerhalb 10 Jahren im westl. Canada jährlich 175 bis 200 Millionen Bushels Weizen gezogen werden, ohne die vielen andern Produkte des canadischen Nordwestens.

Italienische Auswanderung.

Die Zahl der Auswanderer aus Italien betrug im verflossenen Jahre über 700.000 Köpfe. Noch niemals hatte ein Land der Welt in einem einzigen

Jahre eine so enorme Zahl von Emigranten aufzuweisen. Es wurde als sehr erheblich angesehen, als in einem Zeitraum von 12 Jahren (1880 — 92) gegen 2 1/2 Millionen Menschen aus ihrer deutschen Heimat auswanderten, also im Durchschnitt 200.000 für das Jahr. Deutschland zählte damals aber eine Bevölkerung von durchschnittlich 47 Millionen Einwohner, während Italien jetzt nur eine solche von ungefähr 33 Millionen aufzuweisen hat. Beachtet man noch, daß die italienische Geburtenziffer um nicht geringes hinter der Sterblichkeitsziffer zurückbleibt, so muß eine dauernde Auswanderungszahl wie die vorhergehende für das Königreich von bemerkenswerten Folgen sein.

Folgendes heitere Stücklein

wurde jüngst in Köln erzählt. Betritt da ein ziemlich eleganter junger Mann eine stark besuchte Bierhalle und läßt sich einen Krug Münchener kredenzen. Kaum aber hat er den Deckel geöffnet, so tritt er mit tiefem Atemzug das Krügel nieder, indem er anfängt, fürchterlich zu brüllen. Die Gäste springen auf, die Damen flüchten, allgemeine Panik. Selbst auf den Lippen des Ausschankinhabers erstirbt das stereotype Lächeln. Vorsichtig naht sich dieser dem unansehnlich Brüllenden und fragt ihn mitleidig, ob er ihn in seine Wohnung bringen lassen oder einen Krankenwagen holen soll. Der Edle hält nun einen Augenblick inne, verzieht dann Mund zu einem unbeschreiblichen Lächeln und deutet mit erhebener Reife auf einen Neimvers an der Wand, der also lautet:

„Brülle, wie der Löwe brüllt,
 Wenn der Krug nicht ganz gefüllt.“

„Und nun urteilen Sie selbst, mein Herr“, sagt der wunderliche Gast ruhig lächelnd, „es fehlen noch stark zwei Daumenbreit unter dem Maßstrich!“ — (Beiläufig ersagt“, bemerkt dazu wigig ein bayerisches Blatt: „Wenn der schlaue Köhner in Münchener Schule machen würde, wo nach der „Rundschau in der Alkoholfrage“ 1 u. 7 bei einem tatsächlichen Bierkonsum von 174,549,500 Liter die durch schlechtes Einschenken verursachte Schädigung des Publikums mäßig gerechnet jährlich 4,538,283 W. beträgt, so würde München im Handumdrehen den großen „Zoologischen“ haben, um den es sich schon lange vergeblich bemüht.“)

Öffentliche Versteigerung.

Samstag, den 3. November 1906

Der Unterzeichnete wird am Samstag, den 3. November 1906 auf seiner 1 1/2 Meilen südwestlich von Münster und 4 1/2 Meilen südöstlich von Humboldt gelegenen Farm durch den Auktionier Herrn Aug. Pilla folgende Gegenstände an den Meistbietenden verkaufen:

60 Stück Rindvieh, darunter gute Milchkuhe, Jungvieh, Stiere und ein Vollblut Durham Zuchtschier; 8 Arbeitsschiffe, 16 Arbeitspferde, 4 Zuchtschiffe, 12 Vollblut Durham Jersey Schweine, 2 Springwagen mit Geschirr, Pflüge, u. s. w.

Bedingungen: Summen unter \$10 in Baar, über \$10 sechs Monate Zeit zu 9 Prozent Zinsen mit von einer Bank annehmbaren Bürgschaft. Baarzahlenden werden 2 Prozent Abzug gewährt.

Albert Nenzel, Eigentümer.
 Münster, Sask.